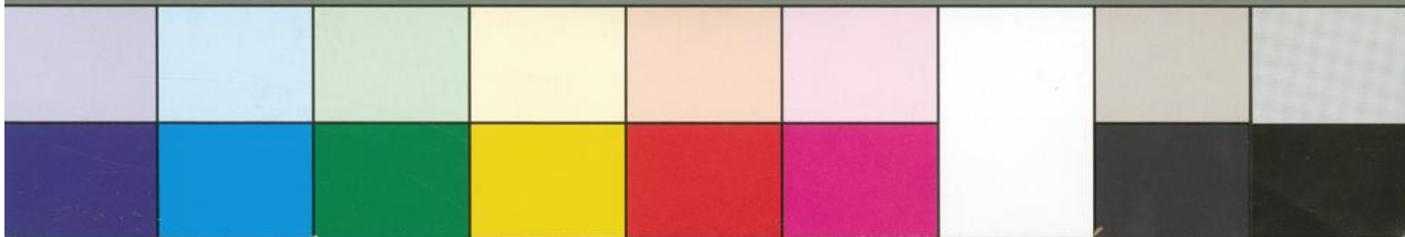


Inches  
Centimetres

# Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



...  
...  
...  
...  
...

**Central-Theater.** Die neue Aera des Central-Theaters begann verheißungsvoll mit Gorkis „Kleinbürgern“. Es ist interessant, nachzulesen, wie vor etwa 20 Jahren auch führende Kritiker diesem Schauspiel gegenüberstanden. Heut wirkt das Stück wie ganz aus gegenwärtigem, zukunftsartigem Kunst- und Lebenswillen gewachsen, wie das beste und vollkommenste Beispiel einer Art, die wir grade jetzt dringend benötigen. Was Sinclair, Franz Jung und andere zu schaffen versuchen, war hier schon stark und entschieden vorhanden: die Dichtung des proletarischen, des Klassen-Kampfes. Hier handelt sich's nicht mehr um die privategoistische Revolte der jungen gegen die alten Bürger, um den Streit zwischen Gegenwart und Vergangenheit, hier steht der Arbeiter, der Prolet machtvoll auf gegen altes und junges Bürgertum, die Zukunft wider Vergangenheit und Gegenwart. Und dieses Drama hat einen schönen, frischen, einfachen, handfesten Realismus und eine wohlfundierte Vitalität. Der Spielleiter Piscator brachte es mit einem noch nicht einwandfreien Ensemble heraus. Hermann Vallentin gastierte als Beßjemenow und blieb der stärkste schauspielerische Eindruck. Von den Mitgliedern des Theaters merkte man sich Franz Alland, Walter Fried und Gustav Roos.

**Theater in der Kommandantenstraße.** Alexander Zinns „Schlemihl“ gehört der Art nach etwa ins Gebiet jener Milieukomödien aus der naturalistischen Epoche, wie „Flachsmann als Erzieher“, „Der Probekandidat“, Hirschfelds Kritikerstück „Der junge Goldner“. Es beginnt mit guten satirischen Ansätzen, wird aber dann gröber, unterstrichener, tut unerträglich viel Rührseligkeit hinzu, ist in seinen Witzen weiter nicht mehr anspruchsvoll, malt Genrehaftes aus und arbeitet mit billiger Symbolik. Solche Stücke treffen mit alledem den Geschmack eines durchschnittlichen Mittelstandspublikums, das freilich ihre feineren Ironien und ihre Andeutung menschlicher Tragikomik nicht aufnimmt, und geben mit ihren auf eine einzige Eigentümlichkeit gestellten, sinnfälligen Rollen brauchbares Theatermaterial. Friedrich Lobe als hilfloses, vertrauensseliges Opferhühnchen des Molochs Journalismus wie des modernen Lebensbetriebes schlechthin zeigt eine nüancentechnisch feine Ausarbeitung. Willy Krüger bringt eine sorgsame Detailstudie, Gustav Gründgens trifft das Turbulente des Sensationsreporters vorzüglich, und Hanna Sann die milde „Goldigkeit“ einer reiferen Komödiantin.

**Intimes Theater.** Das „Intime Theater“ hat, scheint mir, mit seinen neuen vier Einaktern die Schlagkraft des Stammprogramms nicht erreicht. „Allein — Endlich!“ ist noch ganz amüsant in seiner eherechtlichen Auseinandersetzung, „Heute nicht!“ um Nüancen zu unedelikat (nicht moralisch, sondern ästhetisch genommen), „Die Leiter“ serviert einen fast banalen, mundgerecht gemachten Sadismus, und „Frau Adas G. m. b. H.“ ermangelt der letzten Leichtigkeit, des Charmes, den z. B. „Lauf doch nicht immer nackt herum!“ hatte. Ein gewisses Etwas, das die Stimmung zu unwiderstehlich hingerrissenem Lachen oder Gruseln forcierte, fehlt diesmal. Dabei spricht Gustav Heppner in der Schlußposse von Stegreiflaune, hat Sybil Smolowa eine selbstverständliche Anmut und Eva Fiebig darstellerische Qualität. Max Herrmann-Neiße.

...  
...  
...  
...  
...

Schaus  
zu gut an  
Und so zu  
nie machen  
die Flügel  
sei, daß h  
produziert,  
mal nicht e  
ner inszen  
wie er der  
sorgt, man  
„Timo  
und Vob  
Theater  
flagranti“  
Hauptrolle  
Gunst des

Das S  
stark geru  
und Zusch  
Neben  
mehr wie  
der noch  
Schille  
Interesse

Allmä  
den „Ges  
mit der s  
führte, ka  
Weiche  
durch da  
daß diese  
weisen m

Zur I  
tendanter  
„Wallens  
an der  
„Ueber u  
tine S  
„Geschla  
Leistung

Die  
fünfundz  
Mitglied  
„Figaros  
len guter  
der Met  
vergessen  
Energie  
über die

Dem  
gen Aut  
Hugo  
hat mit  
großen  
herausge  
dieser T  
des Son  
ein Hirt  
Echo un  
recht tra  
tig, um e  
Dr. Wol  
ben sich